

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

21 (25.1.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059249)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 21. Mittwoch, den 25. Januar 1888. 14. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

Das „B. T.“ erhält von seinem Korr. aus San Remo vom 23. d. M. folgende Depesche: Es steht jetzt endlich fest, daß Sir Morell Madenzie Ende nächster Woche wieder von London hierher abreisen wird. Es befindet sich nämlich, wie ich schon vor 2 Tagen andeutete, im Kehlkopf des Kronprinzen ein abgestorbener Knorpel, welcher beseitigt werden muß, und dessen Exstirpation Madenzie wahrscheinlich dann vornehmen wird. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß eine abermalige Konsultation von bedeutenden Autoritäten um dieselbe Zeit in San Remo stattfinden wird, damit ein definitives Urtheil über den Charakter des Leidens abgegeben werde. Ein solches Gutachten wird neben anderen Gründen auch deshalb gewünscht, damit festgestellt werden kann, ob und wann der Kronprinz nach Deutschland zurückkehren kann. Die Persönlichkeiten der Autoritäten selbst sind noch nicht festgestellt; doch sind Unterhandlungen im Gange. Jedenfalls wird Madenzie's Besuch Ende nächster Woche eine sehr wichtige Epoche in der Krankheit des Kronprinzen bilden, da es für mehr als wahrscheinlich gilt, daß das auf Krebs lautende Gutachten vom letzten Nov. umgewandelt werden dürfte.

San Remo, 23. Jan. Die in verschiedenen Zeitungen umlaufende Nachricht, daß Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz seine Spazierfahrten in Begleitung herrlicher Genarmen mache, ist erfinden. Die Lebensweise Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit ist vielmehr eine ganz unveränderte geblieben.

Wochenrückblick.

R. Noch immer ist die Frage „Krieg oder Frieden“ nicht aus dem Rahmen der Vermuthungen herausgewachsen. Es stehen sich die beiden verschiedenen Meinungen noch ziemlich schroff gegenüber, von welchen der eine Part auf Frieden rüth, der andere auf Krieg. Wenn auch zugegeben werden muß, daß vorläufig der Frieden wohl gesichert ist, so kann doch wohl eigentlich Niemand eine Bürgschaft übernehmen, daß es auch so auf längere Zeit hin bleiben wird. Alle Friedensversicherungen sind natürlich mit Vorbehalt gegeben. Wer vermag aber zu sagen, ob nicht eine mutatio rerum, welche die Friedensschalmeien in Trompetentöne verwandelt, eintritt? — Der Reichstag ist also wieder in Thätigkeit getreten und der preussische Landtag auch, so daß es jetzt für längere Zeit an parlamentarischen Stoffe nicht mangelt. Der Marine-Etat ist genehmigt worden, jedoch die Anträge auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Verweisung politischer und Preßvergehen an die Schwurgerichte und der Verurtheilten Anträge haben jedenfalls keine Aussicht auf Annahme, was uns sehr leid thut. Dagegen werden aber die Anträge betreffs der Wehrvorlage und der Verschärfung des Sozialistengesetzes jedenfalls, wenn auch in veränderter Form, zur Annahme gelangen. Die Mehrforderungen auf Grund des Wehrgesetzes werden sich auf bedeutend mehr als 200 Millionen belaufen. Auch das Gesetz, betreffend die Ausschließung der Deffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, hat Aussicht, in der Kommissionsfassung angenommen zu werden. — Im preussischen Abgeordnetenhause ist man eifrig bei der Arbeit. Die Finanzen liegen günstig, weshalb das Schulgld für die Volksschulen abgeschafft werden soll; der Geistlichkeit ist in den Gehaltsverhörungen eine äußerst angenehme Aussicht eröffnet, schade nur, daß die Volksschullehrer nicht in derselben angenehmen Lage sind — doch wird ja auch ihre glückliche Stunde schlagen. — In Elßig ist man wieder auf Landesverräter gestoßen, man hat ein ganzes Nest glücklicherweise ausgenommen. — In Oesterreich sind die

Verhältnisse zwischen Klerikalen und Czechen auf der einen und Deutschen auf der anderen Seite noch immer dieselben schlechten. Den ersteren haben sich auch noch die Polen angeschlossen. — In Rußland ist endlich der Verleumdungsprozeß gegen unsern Militärbevollmächtigten Oberlieutenant von Villame mit der Verurtheilung des Redakteurs der „Now. Wr.“, Feodorow, zu 150 Rubel und 6 Wochen Arrest auf der Hauptwache zum Abschluß gebracht. Man kann wohl sagen, zum kläglichen Abschluß, da die Strafe in keinem Verhältnis steht zu der abscheulichen Verleumdung. Das Blatt war frech genug, die dümmsten und beleidigendsten Gerüchte über den Militärbevollmächtigten Deutschlands zu erfinden, indem sie ihn der Spionage in Frankreich und Rußland beschuldigten. Daß Kattow's Geist in Rußland geblieben, trotzdem er todt ist, beweist auch der Ausgang dieses Prozesses. Auch das muß konstatirt werden, daß Rußland noch um keinen einzigen Mann seine Truppenmacht an den Grenzen vermindert hat, daß es vielmehr für das Frühjahr noch weitere Streitkräfte dort ansammeln wird. — Der Zwischenfall in Florenz ist zur Befriedigung Frankreichs durch Verlegung des Richters, der in das französische Konsulat einbrang, beigelegt worden. — Der Emir von Afghanistan hat am 14. d. M. seinem Sohne das Staatschwert überreicht, womit er zum Thronfolger ernannt ist.

Politische Rundschau.

R. Parlamentarischen Nachrichten gemäß soll das Sozialistengesetz auf nichts mehr zu rechnen haben, als auf eine kurze Verlängerung. Vielleicht, doch sprechen wir nur eine Vermuthung aus, wird die Aussicht auf Annahme wachsen, sobald Fürst Bischoff seine Stellung zu demselben dargelegt hat, was bis jetzt noch nicht geschehen ist. In einigen Kreisen will man wissen, er habe den neuen Gesetzentwurf nicht veranlaßt, auch interessire er sich nicht groß dafür. Am Donnerstag wird es wohl zur Diskussion kommen. Viele Gemeinden sehen dem etwaigen Ausfall des Schulgldes für die Volksschulen mit geringer Freude entgegen, weil sie gezwungen sein werden, ihn durch Erhöhung der Schulsteuer zu decken. Am besten kommen dabei diejenigen Gemeinden fort, die am wenigsten für ihre Schulen und Lehrer thun. Die polnische Fraktion hat eine Anfrage über die Motive der Beseitigung der polnischen Sprache in den Volksschulen der Provinz Posen und Westpreußen eingebracht, die von 30 Angehörigen des Zentrums unterstützt ist. Der Zentralverband der Bäderinnung „Germania“ petitionirt beim Reichstage um ein Verbot des Verkaufs von Bäderwaaren auf den Wochenmärkten. — Aus Frankreich berichtet der Telegraph, daß Louise Michel in einer Anarchistenversammlung in Havre von einem Leibesnehmer derselben in den Kopf geschossen wurde. Der Attentäter, Namens Lucas, wurde verhaftet. Der Handelsvertrag mit Italien ist noch nicht zum Abschluß gelangt, was an der Verzögerung liegt, die Einfuhr des Viehes mit in denselben aufzunehmen. Es sei bemerkt, daß Frankreich für gegen 200 Millionen in Italien absetzt, während Italien höchstens nur für gegen 50 Millionen Vieh in Frankreich einführt. Obgleich der Handelsminister diesen Umstand stark betonte, so konnte eine Einigung dennoch nicht erzielt werden. In Sachen des Florentinischen Zwischenfalls soll das Recht keineswegs auf Seiten Frankreichs liegen; Crispi hat demnach nur klein beigeben, um Verwicklungen zu vermeiden. — Aus Massawaah wird jetzt wieder berichtet, daß die Italiener zum Angriff schreiten wollen, und zwar soll General Marzana das innerhalb dreier Tage zu thun gedenken. — In der bulgarischen Armee sind jetzt

Reibereien nicht selten; erst kürzlich kam eine solche ernster Natur unter Offizieren vor. Fürst Ferdinand begiebt sich mit Stambulow auf eine Inspektionsreise. — England wird immer ängstlicher bei den ununterbrochenen Anstrengungen Rußlands in Asien. Mit großer Bellemmung bespricht die englische Presse die Fertigstellung der riesigen Brücke über den Druß bei Chardjui. Die „St. James Gazette“ läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Die Absicht ist scheinbar leicht zu finden. Abgesehen von dem lobenswerthen Motiv, die Zivilisation in einem dunkeln Kontinent auszubreiten, ist es das Hauptbestreben Rußlands, seinen Handel zu vergrößern. Aber diese Auffassung genügt nicht, um die enormen Opfer an Geld und Menschen, welche Rußland gebracht hat, zu erklären. Es ist der Ehrgeiz, die größte und stärkste Macht in Europa zu sein, welcher die Politik Rußlands inspirirt hat. Die staunenswerthe Energie, mit welcher dieser Plan verfolgt ist in guten und bösen Zeiten, muß der Welt Bewunderung abringen. Die riesige Brücke über den Druß und unsern Einfluß zu vergrößern. Diese Stellung hat es jetzt erreicht und England wird daran erinnert werden, sobald sich die Gelegenheit bietet.“ — Wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, befinden sich Militärviertheilstationen in Petersburg, Moskau, Krasnojarsk, Kijew, Now-Georgjewsk, Zwangorod und Brest-Litowsk. Sämmtliche genannte Institute werden militärischerseits verwaltet und von vielen Privatvereinen unterstützt. — Spanien gedenkt 30 000 Mann nach Marokko einzuschiffen. — Die Pforte ersucht die deutsche Regierung um einen deutschen Beamten, welcher die türkische Regierung in der Verwaltung von Land- und Forstwirtschaft, sowie des Bergbaues unterstützen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm am heutigen Vormittage die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Witrowski. Später empfing Se. Majestät der Kaiser den aus Italien hier eingetroffenen Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau, sowie hierauf auch noch den Kronprinzlichen Hofmarschall Grafen Kadowitski. Nachmittags unternahm Allerhöchstderselbe, begleitet vom Flügel-Adjutanten vom Dienst, Oberlieutenant v. Petersdorff, eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben hatte dann auch noch Se. Durchl. der Fürst v. Pleß, welcher gestern hier angekommen war, die Ehre des Empfanges. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Die Ankunft des Reichskanzlers in Berlin wird bestimmt heute oder morgen erfolgen. — Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Brandenburg, ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, abberufen worden. — Der Königl. bayerische Staatsminister Leonrod ist aus München hier eingetroffen. — Herr Antskath Dieze-Barby ist in San Remo angekommen. — Im Abgeordnetenhause haben sich die Sachkommissionen gebildet: Die Geschäftsordnungs-Kommission wählte Abg. Klettsche (nat.-lib.) zum Vorsitzenden, v. Neumann zum Stellvertreter und die Herren v. Kleinforgen und Bode zu Schriftführern. In den andern Kommissionen lauten die Namen (in derselben Reihenfolge der Kommittee) folgendermaßen: Petitionskommission: v. Glöckner (Zentrum), Jacobs, Kreteler, Muhl, v. Olzen und Sperlich. Agrarkommission: Fehr, v. Huene (Zentrum), Knebel, Brandenburg und Barchewitz. Justizkommission: Grimm (konf.), Wiesenbach, Andrae, Mühl und

Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Köffel.

(Fortsetzung.)

Ja, wer ihn da sah, in dem eleganten, hypermodernen Anzug — er trug sich immer nach der neuesten Mode — den Hut etwas auf die Stirne gedrückt, das Monocle im Auge und den zielichen, goldknöpfigen Spazierstock unterm Arm, hätte wahrlich nicht geglaubt, nur einen Untergebenen vor sich zu haben, von dem sein eigener Chef sagte, daß er einmal weniger als Schreiber gewesen. Im Gegentheil. Sperber war eine echte Pariser Boulevard-Erscheinung; und er wurde auch von denen, die ihn kannten, für einen Franzosen gehalten.

Langsam stieg er jetzt die wenigen Stufen bis zur Straße herab und ging dann wie Jemand, der es nicht nöthig hat zu laufen, bis zur nächsten Ecke.

Hier rief er eine geschlossene Droschke zweiter Klasse an und nannte dem Kutscher so leise, daß die Passanten es nicht hören konnten, eine Adresse. Das Fuhrwerk setzte sich mit der gewohnten Langsamkeit in Bewegung und rollte bald einem düsteren, schmutzigen Stadttheile zu, welcher zu dem von ihm verlassenen einen unheimlichen Kontrast bildete.

Auf Sperber machte das keinen Eindruck weiter. Er schien nicht zum ersten Male hier zu sein.

Vor einem dunklen, hohen Haus mit zwei finsternen Höfen hielt der Wagen.

„Warten!“ rief Sperber dem Kutscher zu und schritt dann wieder mit der ihm eigenen Gemessenheit durch den offenen Thorweg in das Innere des dunklen Hauses.

Er ging über den Hof des Hinterhauses, über den zweiten Hof und in das zweite Hinterhaus, welches von allen drei Häusern das verkommenste war.

In diesem stieg er die schmutzige, ausgetretene Treppe empor bis zur ersten Etage. Auf einer der Treppe zunächst gelegenen Thür prangte hier ein blankes großes Messingschild mit der Aufschrift: „Privat-Detektiv-Amt.“

Diese Thür öffnete Sperber, ohne anzutippen.

Durch ein großes ddes Vorzimmer, in welchem mehrere Männer in den verschiedensten Anzügen, vom Dienstmann bis zum Elegant, herumlungerten, sich offenbar langweilend, gelangte er zur Rechten in das „Anmelde-Zimmer“, in welchem zwei Herren mit Galgenphysiognomien an Pulken saßen und scheinbar zwiß schrieben. Sie blickten gar nicht auf, es dem Fremden überlassend, seine Sache vorzubringen.

Sperber lächelte leise und höhnisch.

„Na hört nur auf mit Eurer wüthenden Arbeit“, sagte er.

„Ich weiß ja doch, daß es Euch nicht Ernst damit ist.“

Die beiden Herren mit den Galgenphysiognomien blickten verduzt empor, legten ihre Mienen aber sogleich in die freundlichsten Falten, als sie den Sprecher erkannten.

„Herr Sperber!“ riefen sie aus einem Munde und warfen ihre Federn weg, um ihm die Hände entgegen zu strecken.

Sperber begrüßte sie wie alte Bekannte.

„Wie geht das Geschäft?“ fragte er.

„Schlecht!“ tönte es zweistimmig zurück. „Haben Sie was?“

„Ja, ich habe etwas“, entgegnete er. „Vor der Hand ist es zwar noch herzlich wenig; ein ganz kleiner Auftrag; aber es kann noch etwas recht Großes daraus werden.“

Beide Herren griffen zugleich nach dem einzigen Stuhl, welchen das „Anmeldezimmer“ aufzuweisen hatte. Aber Sperber streckte ihnen abweisend die Hand entgegen.

„Keine Umstände“, sagte er. „Mein Wagen wartet, und die Sache, um die es sich handelt, hat auch Eile.“

„Was ist es denn?“ fragte Herr Fox, ein gewesener Engländer und oberster Leiter des privaten „Detektiv-Amtes“, welches ihm seine Entfaltung verdankte. Er war ein kleiner schwächlicher Mann mit einem Gulentopf und hatte die Vogelgewohnheit, beim fragenden, forschenden Aufblick zu einer Person oder einem Gegenstand den Kopf auf eine Seite zu neigen.

„Ich brauche“, sagte Sperber von oben her, „die Adresse eines gewissen Rudolph Werner.“

„Wendler! Schreiben!“ kommandirte der Kleine.

Und Wendler, eine große, hagere Gestalt, eine sogenannte

Vogelscheuche, stürzte sich fast gierig auf sein Schreibmaterial, mit dessen Hilfe er ungesäumt den Namen „Rudolph Werner“ zu Papier brachte.

„Woher?“ fragte Fox.

„Angeblich aus Hamburg.“

Wendler wiederholte diese drei Worte, indem er sie niederschrieb.

„Ist das alles?“ fragte Fox.

„Bewahre“, entgegnete Sperber. „Ich will nicht nur wissen, wo Werner sich befindet, das könnte ich leicht genug allein ermitteln. Ich will auch wissen, wie er wohnt und lebt, was er treibt, wen er bei sich empfängt, wen er besucht.“

„Mit einem Wort alles, was Herrn Werner angeht“, vollendete Herr Fox. „Und Bericht — wohin?“

„Nach meiner Wohnung.“

„Welcher?“

Sperber machte eine kaum merkliche Bewegung.

„Kennen Sie mein Chambregarni nicht, Herr Fox?“ fragte er mit höhnischem Lächeln.

„Ja, kenne ich“, entgegnete Jener. Er nannte Wendler die Adresse.

„Wo ich täglich von drei bis fünf Uhr zu sprechen bin“, ergänzte Sperber.

„Aber damit wir auch ganz sicher gehen“, meinte Fox, „geben Sie uns lieber die Personalien Werner's. Wir möchten doch keinen Falschen verfolgen.“

Sperber gab die Auskunft nach den Angaben des Kommerzienraths. Dann nahm er sein Portefeuille hervor und legte einen Fünzigmarktschein auf das Pult des Herrn Fox, den dieser mit der Gewandtheit eines Taschendiebes verschwinden ließ. Wendler schielte fürchterlich herüber.

„Und noch einmal das, wenn ich im Besitz der gewünschten Auskunft bin“, sagte Sperber und empfahl sich. An den Herren im Vorzimmer ging er wie bei seiner Ankunft mit stolzem Kopfnicken vorüber.

Herr Fox begleitete ihn bis zur Treppe.

(Fortsetzung folgt.)

Mais. Gemeindefunktion: Barth (freitags), Lehmann, v. Pynker und v. Schwarzkopf. Unterrichtscommission: v. Holz (sonst.), Wessel, Gerlich und Krebs. Budgetcommission: v. Benda (nat.-lib.), Stengel, Hartmann, Febr. v. Erffa, Witthoff, Mooren und Friedländer. Die übrigen Mitglieder dieser wichtigen Kommission sind die Abg. Graf Limburg-Sturum, Febr. v. Minnigerode, Wüsten, Bohg, Lucius, v. Tiedemann, Enneccerus, Franke, Febr. v. Huene, Lieber, Junow, Voelcker, Magzinski, Birchow. Rechnungscommission: Birchow (Fortschritt), Licht, Conrad und Janzen. Wahlprüfungscommission: v. Liebermann (sonst.), Steffens, v. Sternberg und Peters.

— In geschäftlichen Kreisen wird zur Zeit viel über die Absicht der Marineverwaltung, verschiedene von deutschen Ingenieuren gemachte Erfindungen selbstständig zu verwerthen, verhandelt. Wir erinnern dabei an die Worte des Chefs der Admiralität in der neulichen Reichstags-Sitzung, die folgendermaßen lauten: „Bereits vor längerer Zeit bin ich auf diese Frage eingegangen und konstatiere, daß sich die Nothwendigkeit herausgestellt hat, gewisse von deutschen Marine-Ingenieuren gemachte Erfindungen selbstständig zu verwerthen. Theilt man diese Neuerungen den Privatwerften mit, dann werden sie ohne Weiteres auch für fremdländische Marinen nutzbar gemacht werden können. Es handelt sich für die Marine nicht etwa um eine finanzielle Frage, nicht um eine Konkurrenz den Privatwerften gegenüber, sondern nur um den Schutz sekretärer Vorrichtungen. Infolge dessen ist auch der Plan nicht unerörtert geblieben, nur Normaltorpedobötte herzustellen und dieselben dann auf den kaiserlichen Werften vervollkommen zu lassen. Desgleichen ist es sehr wahrscheinlich, daß man in Friedrichsort mit dem Bau von Fischtorpedos Versuche anstellen wird, aber immer nur, um technische Fortschritte zu erzielen.“ Das genügt wohl, um die Sache klarzustellen.

— In den zuständigen Bundesrathsausschüssen stand heute ein am 21. Juli v. J. zu Asuncion unterzeichneter Meistbegünstigungs-Vertrag mit Paraguay in Berathung.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ kündigt gesetzgeberische Maßregeln an, um eine Kontrolle der deutschen Handelschiffe, welche ja auch nöthigenfalls Kriegszwecken dienen sollten, von dem französischen Klassifikationsinstitut Bureau Veritas unabhängig zu machen, nachdem die Existenzfähigkeit des Germanischen Lloyd wegen Mangels vaterländischen Empfindens (?) der deutschen Heber bedroht ist.

— Die Beziehungen des deutschen Reiches zum Königreich Rumänien sind die besten. Der Minister Sturdza weilt auch in Friedrichsruh beim Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— Dem Bundesrath ist nunmehr die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe zu militärischen Zwecken zugegangen. Da, wie es heißt, dieselbe als „geheim“ bezeichnet sein soll, so sind natürlich irgend welche Angaben über den Inhalt derselben, namentlich über die Höhe der Anleihe, ausgeschlossen. Nur so viel verlautet äußerlich, daß auch der zuletzt in den Zeitungen genannte Betrag von 230 Millionen Mark der Wirklichkeit nach nicht ganz entsprechen soll.

Posen, 23. Jan. Heute fand in der hiesigen Pfarrkirche eine Trauermesse zur Erinnerung an die fünfundsiebenzigjährige Wiederkehr des letzten Polenaufstandes statt. Eine Dornenkrone lag auf dem Katafalk. Viele Polen wohnten der Messe im Nationalkostüm bei. (B. T.)

Reichstag.

Berlin, 23. Jan. Im Reichstage führte die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Einführung der Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen zur Annahme einer Resolution des Abg. Henneberg, welche die einheitliche Regelung der Vorschriften über den Dampfesselbetrieb den verbündeten Regierungen anempfiehlt, wenigstens unter den Befürwortern derselben noch Meinungsverschiedenheiten über die Richtung dieser einheitlichen Regelung bestanden. Dann folgte die Weiterberatung des Etats des Reichsamtes des Innern und brachte natürlich wieder lange Erörterungen. Herr Baumbach war es wieder, der dieselben begann, indem er den Bericht über die Thätigkeit der Berufsgenossenschaften in ungünstigster Weise kritisierte. So auffallend allerdings die allzu hohen Verwaltungskosten einiger Berufsgenossenschaften sind, so läßt sich doch nicht verkennen, daß dieselben erst nach 15 Jahren mit den Unfallrenten in Vergleich gesetzt werden können und daß sich schon Besserung nach dieser Richtung hin geltend gemacht; auch haben eine Reihe von Privatunfall-Versicherungs-Gesellschaften früher kaum geringere Verwaltungskosten gehobt, obgleich jetzt sämtliche Unfälle versichert sind. Diese Frage rief Herr Dr. Barth ins Feld, während Herr Grillenberger den Spuren des Herrn Dr. Baumbach folgte, die geringfügigkeit der vorgesehenen Altersrente der Arbeiter bemängelte und in dem neuen Invaliden- und Altersversorgungsgesetz nur ein Mittel zur Einschmuggelung des Arbeitsbuches erblickte. Mit Energie wies Herr Dr. Weßky die zum Theil geradezu ungehörigen Angriffe gegen die Angehörigen der Berufsgenossenschaften und Schiedsgerichte zurück, da er an der Hand der Thatfachen von einem häufig stattfindenden, sehr guten Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu berichten wußte. Die Nothwendigkeit einer späteren Reform der bestehenden Versicherungsgesetze leugnete auch Minister v. Bötticher nicht, doch hat er um einige Zeit des Abwartens; auch warnte er mit warmen Worten vor dem Hineintragen politischer Gegensätze in diese Gesetzgebung, die nur dem Wohle der Arbeiter bestimmt sei. Nachdem dann noch Herr Gamp seinen alten Streit mit Herrn Barth über Privatversicherungen aufgenommen, schloß die Debatte über das Reichsversicherungsamt, aus der hauptsächlich das Zuständigkeitsverhältnis hervorgehoben ist, daß bei Annahme des Zwangsversicherungsprinzips die jetzt veröffentlichten Grundzüge wohl nicht viel abgeändert werden könnten. Die physikalisch-technische Reichsanstalt fand warme Anerkennung bei dem Abg. Dr. Engler, der verschiedene Richtungen angab, nach denen dieselbe eine Erweiterung erfahren könne. Schließlich bekämpfte der Abg. Grillenberger die Ausführung des Sozialistengesetzes bei Gelegenheit des zu diesem Zwecke ausgelegten Postens von 4000 Mk., wobei er namentlich auf den bekannten Fall Kräder einging. Damit war endlich das Reichsamt des Innern erledigt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Januar. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Staatsberatung. Längere Debatten fanden nur über das Lotteriewesen und die Seehandlung statt. Bei letzterem Etat brachte Abg. Meyer-Breslau aufs Neue die Betheiligung der Seehandlung an der Einführung russischer Werthe zur Sprache und meinte, es sei an der Zeit, dies Institut aufzuheben. Der Finanzminister gab zu, daß die Anstalt bei jener Gelegenheit nicht ganz korrekt gehandelt habe; der Aufhebung derselben widersprachen aber der Minister und verschiedene konservative Abgeordnete energisch. Die Debatte erstreckte sich sehr eingehend auf den Zweck, die Wirksamkeit und die Geschäftsführung dieses Bankinstituts. Morgen steht das Volksschulstängengesetz auf der Tagesordnung.

Ausland.

Berlin, 23. Jan. Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn, welche über die Kaufofferte des Bundesraths zu beschließen hat, ist auf den 25. Februar angesetzt.

Zürich, 23. Jan. Bei der gestrigen Erziehung zum Nationalrath wurde an Stelle des in den Bundesrath übergetretenen Natio-

nalraths Hertenstein der Kandidat der Liberalen Bürkli mit 9899 Stimmen gewählt; der Arbeiter-Kandidat Vogelfanger erhielt 7370 Stimmen.

Paris, 23. Jan. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Nancy telegraphiren, daß ein Einwohner von Audun le Roman, Barberot, auf der Jagd im Bezirke von Trieux sich auf deutsches Gebiet begeben habe, da er ein Zeichen, das ein deutscher Douanier ihm machte, als Aufforderung ansah, zu diesem zu kommen. Der Douanier wollte, als Barberot auf deutschem Gebiete war, diesem das Gewehr abnehmen. Barberot widersetzte sich thätig. Der Beamte war genöthigt, das Gewehr mit Gewalt zu nehmen und begab sich darauf nach Commerange, wo er stationirt ist.

London, 23. Jan. Byrons hundertster Geburtstag wurde in London und England nur in der hiesigen russischen Kirche von den hiesigen Griechen gefeiert. (B. T.)

Petersburg, 23. Jan. Der „Börsen-Ztg.“ zufolge wäre zwischen dem Finanzministerium und einer holländischen Bankergesellschaft über den Ankauf der Eisenbahnen Rjask-Wiazma und Morschansk-Sybron durch die Krone eine definitive Uebereinkunft zu Stande gekommen. Nach derselben würden die Aktionäre für je zwei Aktien eine auf 125 Metallrubel lautende, mit 3 Prozent verzinsliche und binnen 66 Jahren mit dem Nominalbetrage rückzahlbare Obligation erhalten. Auch das Abkommen über den Ankauf der transkaukasischen Eisenbahn, nach welchem die Aktionäre pro Aktie 140 Metallrubel in vierprozentiger Staatsrente erhielten, sei perfekt geworden.

Sofia, 22. Jan. Die Reise des Hofes nach Philippopol findet morgen früh statt. Der ganze Hof siedelt für drei Wochen dorthin über. Die Minister sind schon heute mit sechs Waggons und dem gesammten Gepäck abgegangen. Zwei Salonwagen des Sultans sind durch Vermittelung des Baron Hirsch nach Sofia geschickt worden. Der ganze Extrazug soll aus sieben Waggons bestehen.

Kairo. Ueber den Kampf der ägyptisch-englischen Truppen mit der Heerschar Osman Digma's bei Suakin am vorhergehenden Dienstag sind unter'm 19. d. Mts. aus Suakin noch mehrere Nachrichten eingetroffen, denen zufolge bei Handub sieben Rebellenführer getödtet wurden. Osman Digma soll verwundet worden sein. Die Rebellen verlassen Handub und ziehen nach Zofar zurück. Oberst Ritchener hat sich an Bord des Kanonenbootes „Starling“ nach Unterägypten begeben, da die Aerzte ihm völlige Ruhe während der Behandlung seiner Wunde (Schuß in die Schulter) empfohlen haben. Während seiner Abwesenheit wird Oberst Shaplepe als Generalgouverneur für ihn eintreten.

New-York, 23. Jan. Die Passagiere des am 21. d. Mts. mit dem Dampfer „Gascogne“ kollidirenden Dampfers „Switzerland“ werden mit dem am 28. d. M. abgehenden „Westland“ befreit. Die „Gascogne“ setzte ihre Reise gestern Mittags fort. Die Kapitäne beider Schiffe beschuldigen sich gegenseitig, am Bug des andern Schiffes vorbeifahren zu wollen. Der Schaden von „Switzerland“ wird auf 12,000 Dollar geschätzt.

Kolonien.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erzählt in Bezug auf englische Nachrichten, in denen von einer Wiederaufnahme von Verhandlungen zwischen der englischen und portugiesischen Regierung behauptet wird, der Delagoabai die Rede war, aus einer in diesem Falle wohl informierten Quelle, daß seit dem Jahre 1881, in welchem berartige Verhandlungen thätiglich stattfanden und resultatlos verliefen, eine Anknüpfung zwischen den betheiligten Ländern nicht wieder erfolgt ist, und daß die portugiesische Regierung durchaus nicht geneigt erscheint, auf die Ueberlassung irgend eines Theiles ihrer südafrikanischen Besitzungen einzugehen.

— (Die Deutsche Witte-Gesellschaft,) welche sich vor Kurzem konstituirte und ihre erste Generalversammlung abgehalten hat, überreichte, wie die „N.-L. C.“ berichtet, in diesen Tagen dem Auswärtigen Amt die Eingabe behufs Erlangung der Korporationsrechte, und es darf wohl angenommen werden, daß solche von zuständiger Seite der Gesellschaft erteilt werden. Dabei wird mit Wohlgefallen hervorgehoben: „Auch im Uebrigen entfaltet die Gesellschaft draußen und hier eine eifrige Thätigkeit und ist sogar schon in der Lage, praktische Erfolge vorzuweisen zu können. So ist vor einiger Zeit in Hamburg eine Partie Kautschuk, von Witu kommend und der Deutschen Witte-Gesellschaft gehörend, sofort nach Ankunft schlant und zu befriedigendem Preise verkauft worden. Es dürfte dies, abgesehen von Kamerun, das schon lange mit Deutschland in Handelsverbindung steht, wohl die erste Waarenexportation sein, welche direkt aus den neuerworbenen überseeischen Kolonien in Deutschland an den Markt kam.“ Wanda n Kreisen wird es am interessantesten sein, daraus entnehmen zu müssen, daß weder aus Ostafrika noch aus Neuguinea und den benachbarten Inseln bisher keinerlei Sendung von Handelswarth eingetroffen ist.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Jan. S. M. Wacht- und Schulschiff „Nixe“ hat heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und legte sich auf Abrede zu Unter. Mittags dampfte „Nixe“ Jade abwärts. — Lieutenant z. S. Nixe ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Maschinenbau-Ingenieur Köhn von Jastch ist nach Beendigung seines Kommandos bei der Kaiserl. Werft zu Danzig nach hier zurückgekehrt.

Kiel, 23. Jan. In Bezug auf die im Sommer d. J. bevorstehenden Ablösungen von Schiffsbefehlungen im Auslande ist bis jetzt Folgendes in Aussicht genommen. Es werden abgelöst: Von der Marinestation der Nordsee S. M. Kreuzerkorv. „Sophie“ ganze Besatzung, S. M. Kanonenboot „Wolf“ halbe Besatzung, S. M. Fahrzeug „Doreley“ halbe Besatzung; von der Marinestation der Ostsee S. M. Kr.-Korv. „Carola“ ein Besatzungstheil von 76 Köpfen, S. M. Kr. „Möwe“ volle Besatzung, S. M. Kr. „Adler“ halbe Besatzung. Es liegt in der Absicht, sämtliche Ablösungs-Kommandos im Mai abzufenden.

— (Schutz von Panzerschiffen.) Die Gesellschaft der Werften der Loire baut in St. Nazaire für Rußland einen Kreuzer, dessen Kielraumtheilungen mit Zellulose aus Kokoßnußfasern gefüllt sind. Versuche haben ergeben, daß sich dieser Stoff beim Eindringen von Wasser in kurzer Zeit so ausdehnt, daß er durch ein Geschloß verursachtes Leck sich von selbst wieder schließt. Infolge dieser Versuche hat die Gesellschaft dem französischen Marineministerium den Bau eines vom Kontre-Admiral Pallu de la Barriere entworfenen Kriegsschiffes vorgeschlagen, welches Geschütze von 42 cm, wie die mächtigsten Panzerschiffe, tragen, aber nur einen sehr schwachen Panzer und außerdem eine dicke Polsterung von Zellulose bis 6 Meter unter die Wasserlinie hinab erhalten soll.

Vokales.

* Wilhelmshaven, 24. Jan. Das Feuerschiff „Genius Vant“ hat heute Vormittag den hiesigen Hafen wieder verlassen und ist durch den Dampfer „Boreas“ auf seine Station in der Jade gelegt worden.

○ Wilhelmshaven, 24. Januar. (Kaufmännischer Verein.) Gestern Abend hielt der Kaufmännische Verein in Döbber's Restaurant eine Generalversammlung ab, in welcher der alte Vorstand per Akklamation wiedergewählt und Herr Pels als stellvertretender Schriftführer ernannt wurde. Die Wahl zu Mitgliedern für die Eisenbahnkonferenz fiel wieder auf den Vereinspräsidenten Herr Kaufmann

Joh. Peper sowie auf Herrn Tapfen. Es wurde sodann auch u. A. beschlossen, von jetzt an zur Hebung des Vereins und seiner Interessen an jedem letzten Montag im Monat eine Generalversammlung abzuhalten. Dann fiel noch der erfreuliche Umstand erwähnt, daß der Verein viele neue Mitglieder gewonnen hat. Hoffentlich wird er immer stärker werden, was nur im Interesse der hiesigen Kaufmannschaft liegt.

Wilhelmshaven, 22. Jan. Die nächste Sitzung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ist auf Donnerstag, den 26. d. M., im Rathhause zu Emden anberaumt. Die neu gewählten Mitglieder werden alsdann eingeführt werden. Hervorragende Gegenstände stehen dieses Mal nicht auf der Tagesordnung. Außer mit den Wahlen des Präsidiums, der Rechnungsrevisoren, der Revisoren für die Bootenrechnung, der Kommission für die Eisenbahn- und der Delegirten für die Eisenbahnkonferenz in Oldenburg wird die Versammlung sich mit dem Etat pro 1888, dem Jahresbericht pro 1887, Eisenbahnangelegenheiten und geschäftlichen Mittheilungen zu beschäftigen haben.

Wilhelmshaven, 24. Jan. (Für Reisende.) Es dürfte das Publikum interessieren, zu erfahren, welche Rechte Reisenden zur Geltung kommen, wenn infolge verspäteter Ankunft eines Zuges Anschluß an einen anderen Zug verläßt. In solchen Fällen bleibt es dem durchgehenden Billets-Verfahren Reisenden freigestellt, entweder 1. den nächsten Zug der dem Billete entsprechenden Route abzuwarten, oder die Fahrt über eine andere, nach denselben Bestimmungen führende Route der preussischen Staatsbahnen auf Grund des ursprünglich gelösten Billets fortzusetzen, oder 2. mit dem nächsten zurückfahrenden Zuge ununterbrochen zur Abgangstation zurückzukehren und Erstattung des verauslagten Fahrgeldes zu beantragen, oder 3. sowohl die Weiter- oder Rückreise zu unterlassen und Erstattung des verauslagten Fahrgeldes für die nicht durchfahrenen Strecke zu fordern. Immer aber muß man sich sofort dem Bahnhofsinpektor melden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Fedderwarden. Die Obb. Landwirth.-Gesellschaft Abth. Rüstungen-Kniphausen hält am Freitag, den 27. d. M., eine Versammlung in Follers Gasthause ab. Auf der Tagesordnung stehen 1) Besichtigung der Thierschau in Breslau, 2) Wahl der Kommissionsmitglieder zur Bezirksthierschau pro 1888, 3) Wahl eines Moments für Stierföhrungsfragen und 4) verschiedene Eingänge.

[.] Sengwarden-Inhauersiel. Ueberstich der Sengwarden Viehversicherung am 20. Jan. 1888. An Mitglieder versichert: An aktive 205, an passiv: 59, Ca. 264 Mitglieder. An Anzahl Vieh versichert 476 Stück. An Geld versichert 92,545 Mk. An vereinnahmte Gelder 3,939 Mk. 77 Pfg. An verausgabte Gelder 3,591 Mk. 81 Pfg. Vorkauf des Buchführers 92 Mk. 4 Pfg. An Vieh freipost resp. verunglückt 12 Stück. An Anlagen gehoben pro versicherte Mk. 14/3 Pfg. Diese Versicherung ist gegründet auf Gegenseitigkeit, und mit dem 1. Mai 1873 ins Leben getreten. Ihrem Bestehen ist dieselbe für manchen Versicherten von großem Segen gewesen, und daher gewiß nicht zu verkennen. Verwaltungskosten human und in Betreff der Verlustfälle mittelmäßig.

Augustfehn, 19. Jan. Die Petition, betr. die Bildung einer selbstständigen Gemeinde, mit 210 Unterschriften bedekt (62 von Bodel, 148 von Augustfehn) ist gestern an das Staatsministerium abgegangen. Bei Herrn Gastwirth Strauß liegt jedoch noch länger eine Liste aus, worin diejenigen, die sich noch nachträglich zu Gunsten der Gemeindebildung aussprechen wollen, sich einzeichnen können. Es sei hier noch bemerkt, daß Augustfehn sich fast einstimmig, Bodel in der Mehrheit für das Projekt ausgesprochen hat.

Augustfehn. Nach Beendigung der gegenwärtigen Reichstags-session wird der Abgeordnete des zweiten Oldenburgischen Wahlkreises, Herr Reichsanwalt Albert Träger, auch unsern Ort mit seinem Besuche beehren.

Wittmund. Die Gemeinde Moorweg, Kreis Wittmund ist von dem Stadesamtsbezirke Blomberg-Nieschhof abgezweigt und dem Stadesamtsbezirke Esens zugelegt worden.

Blexen. Beim Klotzschießen, welches am Freitag zwischen Blexen und Aftenen (5 gegen 5) stattfand, blieben die Blexer Sieger. Infolge des eingetretenen Thauwetters ist vorläufig die Revanche ausgesetzt.

Hammerwarden. Bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier eines hochbejahrten Bürgers wurde erwähnt, daß allein in der Schulacht Hammerwarden 16 Personen das 84. Lebensjahr überschritten haben.

/// Jever, 24. Jan. Am Freitag, den 27. Januar, findet in Jever ein Singvereins-Konzert statt, auf das wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Es kommen am genannten Tage zwei bedeutende Werke klassischer Musik zur Aufführung: 1. Das Alexanderfest von Händel. 2. Die Walpurgisnacht von Mendelssohn. Das Händel'sche Werk hat auch den Titel: die Nacht der Tontauf. Es gelangt in demselben zum Ausdruck, wie die Musik ein Dolmetscher für alle Stimmungen und Empfindungen des Menschenherzens ist. Insofern am Schluß die heil. Cäcilia, die als Erfinderin des vollkommensten aller Musikinstrumente, der Orgel gilt, gepriesen wird, bildet der Text eine Ode zu Ehren der heil. Cäcilia. Der Komponist hat das Werk mit herrlichen Soli und großartigen, schwermüthigen Chören, ausgestattet. Da der Jever'sche Singverein seit Oktober vorigen Jahres das Werk vorbereitet, das ein gutes Gelingen der Aufführung vorausgesetzt werden. Der Text zur Walpurgisnacht ist bekanntlich von Goethe. Die Walpurgisnacht, d. i. die Nacht vom 30. April zum 1. Mai, hat ihren Namen nach der heil. Walpurgis, die im 8. Jahrhundert Abtissin des Klosters zu Eichstädt in Baiern war, und der man eine besondere Kraft gegen Hexen- und Teufelskult zuschrieb. In Goethe's Dichtung findet sich namentlich der Widerstand ausgedrückt, den die alten germanischen Heiden der Einführung des Christenthums entgegenbrachten, besonders dann, wenn man ihre Volksgedächtnisse vereiteln wollte. Als die christlichen Wächter das Opfer in der ersten Mainsacht und die damit verbundenen Feierlichkeiten verhindern wollten, bereiten die heidnischen Priester (Druiden) das Volk, mit fürchterlichen Gestalten und Aufzügen die Christen zu schrecken, damit die Opfer in Ruhe gebracht werden können. Dies gelingt dem Volke. Der Komponist hat an dieser Stelle einen großartigen Chor geschaffen, wie er sich in der Musik nicht wiederholen dürfte. Gesang und Orchester bringen so malerische, phantastische Klänge, daß die Hörer glauben müssen, mitten in einem Hexenchor verlegt zu sein. Von ganz wunderbarer Wirkung ist der Schlußchor der Walpurgisnacht mit dem herrlichen Bariton-Solo.

Und raubt man uns den alten Brauch;
Dein Licht, wir kann es rauben!

Für die Solopartien hat der Jever'sche Singverein bewährte auswärtige Kräfte: Fräulein Schotel, Herrn Ahl und Herrn Stammer gewonnen; die Orchesterbegleitung wird von der Marinekapelle zu Wilhelmshaven, die sich bei früheren Oratorien-Aufführungen vortrefflich bewährt hat, gestellt, und so verspricht die Aufführung am 27. Jan. eine recht gelungene zu werden. Besonders angenehm für manche Besucher des Konzerts wird der Extrazug sein, der nach Ende des Konzerts 9 Uhr 40 Min. aus Jever nach Sande fährt und Anschluß an den letzten Zug nach Wilhelmshaven hat. Das Konzert beginnt um 6 Uhr, Billete sind auf dem Bahnhof zu Jever zu haben.

§ Barel, 24. Januar. Die Gründung eines kaufmännischen Vereins ist wegen ungenügender Beteiligung nicht zu Stande gekommen.

Zettel. Am Dienstag in dieser Woche feierte der Kaufmann Ernst in seinem Hause das Fest der Hochzeit seiner Tochter. Nach dem sich spät in der Nacht die letzten Hochzeitsgäste entfernt und die Hausbewohner sich zur Ruhe begeben hatten, wurden letztere in der frühen Morgenstunde, nachdem sie etwa eine Stunde geschlafen, von den Nachbarn mit dem Schreckensruf geweckt: „Euer Haus brennt.“ Ernst vermochte mit den Seinen kaum das nackte Leben zu retten, während die herbeigeeilten Nachbarn die Sachen theilweise aus dem brennenden Hause rissen. Das Wohnhaus ist total niedergebrannt. Verfügt war Ernst bei der Dresdener Gesellschaft mit 2200 Mt. Ueber die Entstehung des Feuers läßt sich nichts Sicheres feststellen.

Emden, 23. Jan. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, circa um 1/2 Uhr, ertönte plötzlich die Brandglocke. Den Anlaß zu dieser ungewohnten nächtlichen Ruhestörung gab ein in dem vom Müller Bronkema am Mühlenwarf bewohnten kleinen massiven Hause ausgebrochenes Feuer, welches so schnell um sich griff, daß trotz der bei den Spritzen rasch zur Stelle waren, an eine Ketten des Hauses nicht zu denken war. Dasselbe war denn auch, mit Ausnahme eines kleinen Anbaus, binnen kurzer Zeit niedergebrannt; das Feuer blieb auf seinen Heerd beschränkt; bei gänzlicher Windstille und der isolirten Lage des Hauses konnte eine Gefahr für das Nachbarhaus fern gehalten werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt; das rasche Umsichgreifen des Feuers ist wohl darauf zurückzuführen, daß es reichliche Nahrung an dem im Hause befindlichen Fettware (Speck, Schinken etc.) fand.

Seefeld. Der Zimmermann St., welcher um Weihnachten plötzlich unter Hinterlassung vieler Schulden verschwand, hat sich, hierher gelangter Nachricht zufolge, nach Texas (Nordamerika) gewandt. Die Frau und Kinder sind auf der Reise erkrankt.

Bremen. Gegen 1000 Pferde wurden in den letzten Jahren durchschnittlich pro Jahr in Bremen geschlachtet und ver, ebrt, in Hamburg 1732, in Breslau 3322, in Wien 4494, in Berlin 6048 und in Paris 10 891.

Gerichtssaal.

Greiz, 13. Jan. Die hiesige Strafkammer verurtheilte eine Hebamme, welche durch Unvorsichtigkeit den Tod einer Wöchnerin verursachte, zu einem Jahr und zehn Monaten Gefängniß.

Kunst und Wissenschaft.

R. Am 22. Januar 1788 ward Lord Byron zu London geboren, und konnte die literarische Welt jetzt die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages dieses Geistesheroen feiern, des größten Dichters nach Shakespeare. Was nun an diesem Gedentage besonders auffällt, ist, daß England sich noch nicht in seiner Gesamtheit zur gebührenden Anerkennung des großen Todten aufgeschwungen hat. Und was mag wohl der Grund dafür sein? Wohl kaum etwas anderes, als die Geißelung der nationalen Schwächen durch ihn, die die Engländer ihm noch immer nicht verzeihen können, da in ihren Augen England und die Engländer die Blume der Menschheit sind. Bei seinen Lebzeiten trat das nicht so scharf hervor, da wirkte er durch seine abenteuernde und extravagannte Persönlichkeit besonders auf die Frauen, die auf ihn wieder den bedeutendsten Einfluß gewannen. Besonders verdient er als Dichter der letzten Generation, der Gräfin Theresia Guicciotti, den mächtigsten und glänzlichsten Anreiz, die tiefste Begeisterung zu seinen hervorragenden und besten dichterischen Schöpfungen. Byron war ein Sänger der Freiheit und ein moderner Geist, der der Grundstein zu einer freieren Bewegung der gesammten Literatur geworden ist. Auch auf den deutschen dichterischen Genius übte er seine Wirkung aus, und so hat Deutschland auch besondere Ursache der warmen Theilnahme an dem Dichter, der vor hundert Jahren gebildet, für seine Ideale gestritten und gelitten hat. Sein Name wird unvergänglich bleiben.

Vermischtes.

Die zur Beurtheilung der Schiffskatastrophe bei Lindau eingesetzte internationale Kommission hat nunmehr ihre endgiltige Entscheidung abgegeben, durch welche Kapitän und Mannschaf des gesunkenen bayerischen Dampfsbootes „Stadt Lindau“ von aller Schuld an dem verhängnisvollen Zusammenstoß freigesprochen werden. Das Weitere ist nun Sache der ordentlichen Gerichte. Ueber die Frage, ob der „Lindau“ wieder reparirt oder durch ein neues Dampfschiff ersetzt werden soll, ist noch nicht entschieden, doch glauben Sachverständige, daß das Letztere das Wahrscheinliche und ohne Zweifel auch das Wichtigste sein werde.

Paderborn, 17. Jan. Eine entsetzliche That, die große Aufregung hervorgerufen, ist gestern von dem Metzgergesellen Heinrich Kluge begangen worden. Derselbe hat seinen Vater und seine Mutter in der grausamsten und bestialischsten Weise ermordet. Schon lange bestand zwischen Vater und Sohn ein feindseliges Verhältnis, das sich gelegentlich durch Begegnung mit Messern und Axten kundgab. Gestern Abend stürzte der Sohn auf den Vater ohne besondere Veranlassung los und brachte diesem eine von der Brust bis

zum Bauche laufende grauenhafte Schnittwunde mit einem Schlachtmesser bei, sowie einen Stich in die Seite und einen Schnitt in den Arm. Auf das Hilferufen des Mannes wollte die bereits im Bett liegende Frau (Stiefmutter) R. aufstehen, wie ein wildes Thier stürzte jedoch der Sohn auf sie zu und schlug sie buchstäblich den Leib auf. Darauf versuchte das Schœufal sich selbst den Hals zu durchschneiden, ohne sich jedoch lebensgefährliche Wunden beizubringen. Arztliche Hilfe war sofort zur Stelle, die Frau ist jedoch unter fürchterlichem Leiden bereits verstorben, während der Mann nahezu hoffnungslos darniederliegt. Der Tod der Frau ist an Verblutung erfolgt; wie die Untersuchung ergab, hat der Mörder ihr auch die Pulsadern an den Händen durchgeschnitten. Den Hintergrund der graufigen Missethat bildet wieder einmal — der Schnaps; Vater und Sohn waren selten nüchtern anzutreffen. Welche Stupidität in der Familie herrschte, geht daraus hervor, daß nach der That von den Kindern auch nicht ein Laut des Mitleids oder des Bedauerns gehört wurde.

(Eine interessante Uhr) wird demnächst in Billingen ausgestellt. Dieselbe zeigt außer Sekundenzeiger, Minuten-, Viertel- und Stundenzeiger die Wochentage, Monate, Jahreszeit und Jahreszahl bis zum Jahre 10000 (wenn sie so lange geht?), außerdem Sonnen- und Mondsystem, Umdrehung der Erde, die Thierkreise und auf 17 Zifferblättern die Zeit der Städte Berlin, Prag, Riga, Wien, Kairo, Lissabon, Triest, Rom, München, Bern, New-York, Genf, Boston, Paris, Metz und London. Es ist nicht gesagt, ob das Ganze nur ein einheitliches Uhrwerk ist, oder aus mehreren zusammenwirkenden Werken besteht. Jedenfalls ist dieses absonderliche Kunstwerk ein ehrenvolles Zeugniß der Leistung der Schwarzwälder Uhrenindustrie.

Güßrow. (Ein theurer Ruß.) Das hiesige Landgericht hatte kürzlich in einer Kaufangelegenheit zu entscheiden. Der Vater eines unbescholtenen Mädchens hatte gegen Herrn St. zu Waren Klage erhoben, weil letzterer das Mädchen zur Dabkung eines Rußs genöthigt hatte. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung nach § 185 in ideeller Konkurrenz mit § 240 des St. G. B. zu einer Geldstrafe von 150 Mt. verurtheilt.

Cardiff, 20. Jan. Die von Persafola hier eingetroffene italienische Bark „Zeo Battista“ hatte eine ereignisvolle Reise. Nicht nur stieß sie während des Nebels mit einem anderen Schiffe zusammen, sondern während der Fahrt wurde auch ein Matrose wahnsinnig. Ohne daß jemand seinen Zustand ahnte, zog der Irrenhänne plötzlich ein Messer, um den Kapitän zu ermorden. Als die Mannschaft zu Hilfe eilte, kletterte der Rasende in die Masten, schwang sein Messer und drohte jeden zu tödten, welcher sich ihm näherte. Als sich alle Bemühungen, ihn zu belästigen, erfolglos erwiesen, wurde er von einem Matrosen erschossen. Die Leiche stürzte in die See.

Stargard in Pommern, 19. Jan. In der Provinz Pommern ist vor Kurzem ein erleuchteter ostpreussischer Bauer, Namens Kusat erschienen, um religiöse Vorträge zu halten. Besonderen Ruf hat dieser sonderbare Heilige in der Greifenhagenener Gegend gefunden, wo er an zwei Abenden sich hören ließ und jedesmal einen vollen Saal hatte. Allerdings waren es nicht lauter Gläubige, die erschienen waren, sondern auch viele Neugierige waren gekommen. In der ersten Zeit waren diese Vorträge frei, das letzte Mal aber ließ Apostel Kusat Eintrittsgeld erheben, wobei er gute Geschäfte machte. Auf die Zustimmung verzieht er sich nicht schlecht; zur Erzielung eines möglichst starken Effectes hat er sich mit einem Kreise läublicher Anhänger und Gehilfen umgeben, von denen in plärende, breiter Weise die Gesänge vortragen werden. Auch eine hübsche Magdalena in Gestalt einer äppigen Wittwe, die ganz von dem Geiste des Sprechers überkommen war, fehlte nicht.

Gronau, 24. Jan. Ein junges Mädchen von hier hat vor einiger Zeit eine Nähnadel verschluckt, welche anscheinend durch die Magenwand in die Lunge gelangt ist. Die etwa 18jährige Person leidet furchtbare Schmerzen, und soll es fraglich sein, ob sie dem Leben erhalten bleiben wird.

Der kürzlich verstorbene Großindustrielle Neviandt hat zu Wohlthätigkeitszwecken, soweit jetzt bekannt, 320000 Mt. vermacht, darunter dem Kriegsmuseum 10000 Mt. als Prämien für solche Angehörige der deutschen Armee, welche sich im Kriege durch Heldenthum auszeichnen.

Großmüthig. Chef: „Herr Diurnist Müller, heut' ist mein Geburtstag, da (ihm die Tabakdose hinhaltend) niesen Sie einmal auf mein Wohl.“

(Gutmüthig.) „Ne, här'n Se — erscht haunn Se mir mei Bier ungeschmissen, dann haunn Se mir mit der Cigarre ein Loch in'n Rod gebrannt, und jetzt haunn Se mich einen alten Filz geschmissen! Wenn Se nu noch een Wort sagen — seh' ich mich an an dem andern Dsch!“

Erster Herr: Famoso Melodie, diese „kleine Fischerin“. Zweiter Herr: So? Eigenthümlicher Geschmack. Erster Herr: Ja wissen sie, ich habe ein Malergeschäft. Meine Anstreicher dort, die jetzt „Die kleine Fischerin“ pfeifen, können dabei ordentlich etwas beschaffen, denn sie streichen ja im Takt. Vor ein paar Monaten

pfiffen sie das langkniele: „Es hat nicht sollen sein“ . . . Sie glauben nicht, wie das die Arbeit aufhielt! (S. R.)

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.) Bei der am 20. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. preussischen Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung: 4 Gewinne von 10 000 Mt. auf Nr. 23 527 38 220 118 706 161 452. 3 Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 67 177 97 421 152 619. 31 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 3969 10 696 15 579 17 515 20 378 25 306 32 885 34 451 42 514 49 376 54 732 70 656 73 727 77 191 79 994 83 150 92 422 97 025 105 621 111 750 112 634 116 005 119 623 129 534 129 640 131 564 137 972 141 531 148 827 165 006. 33 Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 452 10 571 16 189 29 882 32 528 35 846 42 976 45 598 46 246 46 344 47 933 49 865 51 193 72 479 73 402 88 084 92 148 104 457 110 538 115 884 129 167 132 194 132 780 137 613 138 735 144 356 147 690 162 403 170 402 176 885 177 717 178 171 187 746. 49 Gewinne von 500 Mt. auf Nr. 33 11 721 12 436 15 340 22 740 25 607 26 403 27 888 30 542 32 948 33 424 33 510 41 403 43 515 46 743 49 502 52 869 59 058 59 333 61 561 61 894 65 633 66 855 75 060 78 801 79 848 83 333 86 358 86 358 86 444 87 368 87 805 101 347 109 783 120 784 120 812 122 838 123 313 132 722 139 832 145 439 149 425 150 403 160 224 165 546 166 397 173 853 176 122 179 920 188 887.

Bei der am 21. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30 000 Mt. auf Nr. 100 790. 2 Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 11 870 20 200. 35 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 7436 12 755 14 513 19 195 20 652 22 705 32 337 33 155 35 523 40 416 44 260 56 503 60 219 70 666 78 044 86 152 92 576 96 341 101 572 110 803 116 379 119 271 121 596 123 055 124 697 127 652 128 725 129 750 132 883 149 614 153 598 155 987 159 567 169 743 187 500. 33 Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 4148 8808 18 021 23 188 29 549 39 080 47 931 51 002 54 379 66 391 66 791 78 995 85 017 92 873 107 419 128 979 129 487 133 221 139 995 141 184 149 082 156 125 156 215 158 833 166 637 171 808 172 579 177 207 180 494 183 125 188 597 189 498 189 754. 31 Gewinne von 500 Mt. auf Nr. 7462 11 084 16 992 19 942 39 716 41 277 43 655 45 024 51 021 61 211 63 806 65 270 72 278 76 378 83 154 85 057 87 031 91 036 96 068 97 303 98 152 98 607 108 846 113 587 116 735 126 261 131 918 148 247 152 427 153 654 156 943.

Bei der am 21. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen in der Nachmittags-Ziehung: 2 Gewinne von 10 000 Mt. auf Nr. 48 548 58 446. 2 Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 152 032 172 944. 35 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 4169 6243 6913 8451 9512 15 781 18 503 35 930 38 900 38 875 40 023 50 089 52 158 52 164 55 683 62 625 68 988 77 702 86 144 90 798 105 784 106 908 125 969 130 751 143 290 155 040 158 526 169 295 169 856 171 346 175 414 178 106 180 648 181 797 186 104. 17 Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 12 925 43 466 63 917 79 100 92 273 103 301 106 810 107 994 109 268 110 867 132 991 137 240 147 624 154 226 163 879 172 511 188 500. 41 Gewinne von 500 Mt. auf Nr. 4094 6760 7537 9943 11 286 12 392 30 432 33 694 36 753 37 661 41 072 46 006 56 333 59 220 67 477 76 850 91 170 101 195 107 992 116 432 117 335 122 371 124 424 124 595 124 708 142 994 143 504 150 773 153 820 157 995 163 426 163 648 164 500 166 366 168 531 170 249 173 478 176 623 186 712 187 315 188 159.

Bei der am 23. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 15 000 Mt. auf Nr. 43 802. 2 Gewinne von 10 000 Mt. auf Nr. 179 907 184 093. 3 Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 61 838 80 142 102 053. 24 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 7928 10 333 21 665 28 554 28 734 38 017 50 194 71 756 89 109 97 007 99 746 109 210 110 300 111 125 114 596 130 925 132 333 136 860 149 941 157 219 159 594 160 063 171 743 185 968. 32 Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 5531 9937 17 364 19 862 28 622 34 118 47 927 53 002 55 986 60 289 64 496 69 748 78 861 81 482 82 659 92 607 93 546 95 184 99 350 101 744 114 396 116 687 117 527 123 986 130 628 130 636 149 815 162 540 174 844 175 411 178 544 188 277. 46 Gewinne von 500 Mt. auf Nr. 3226 4 263 4 485 20 177 21 233 26 030 64 819 65 072 71 747 79 644 80 905 83 129 89 118 92 269 96 252 103 320 104 620 105 877 109 784 109 919 112 490 114 616 119 268 121 213 121 624 127 113 129 595 130 371 133 133 138 936 146 455 152 705 157 686 157 934 160 371 160 910 163 856 166 737 169 932 170 343 182 153 183 335 183 791 185 625 187 930 189 911.

Wilhelmshaven, 24. Januar. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gelauf	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,80	108,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,50	101,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. do.	101,20	101,75
3 1/2 pCt. Odenb. Conzols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	100	101
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	Stück	
à 100 Mt.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	99,25	100,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Windbar)	101	102
4 pCt. Hensburger Kreis-Anleihe	101,75	102,75
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	132,10	132,90
4 pCt. Gutin-Libberd Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	99,45	100
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10 000 Francs und darüber)	94,50	95,05
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	97	97,55
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	76,80	77,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Vant	101,95	102,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,50	169,40
Wechs. auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	20,295	20,395
Wechs. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth und das Verfrankenhause für das Etatsjahr 1888/89 benötigten **Victualien** ist Termin auf den

16. Februar, Vormitt. 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Victualien“ portofrei u. versiegelt einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Victualien liegen im Geschäftszimmer des Lazareths zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, 23. Januar 1888. Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth für das Etatsjahr 1888/89 erforderlichen **Verbandmittel** ist Termin auf den

21. Februar, Vormitt. 11 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Verbandmittel“ portofrei u. versiegelt einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen und die Nachweisung über den Bedarf an Verbandmitteln liegen im Geschäftszimmer des Lazareths und in der Redaction des „Deutschen Submissionsanzeiger“

in Berlin zur Einsicht aus. Auch können dieselben in Abschrift gegen Einzahlung des Betrages von 1,25 Mt. für ein Exemplar vom Lazareth bezogen werden. Wilhelmshaven, 20. Jan. 1888. Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde haben dieselben gegen den 1. Febr. d. J. bei den Bezirksvorstehern zur Besteuerung anzumelden und die Steuer selbst gegen den 1. März d. J. an den Rechnungsführer Herrn Reiners hier zu bezahlen. Die Steuer beträgt für den ersten Hund 3 Mt., für den 2. und ferneren Hund desselben Haushalts 6 Mt. Heppens, den 20. Januar 1888.

C. A. Ellerbrock, Gemeindevorsteher.

Zur Verpachtung verschiedener

Garteländereien

habe ich folgende Termine angesetzt: a. auf **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, im **Deltermann'schen Gasthause**

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Zanßen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 12. Januar 1888. **S. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Susemann** zu Feber läßt am **Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Kuper** zu Kopperhörn **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, den 19. Januar 1888. **S. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Susemann** zu Feber läßt am **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große u. kleine Schweine**

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Zanßen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 12. Januar 1888. **S. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Susemann** zu Feber läßt am **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große u. kleine Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

S. Gerdes, Auktionator.

Empfehle ein hocheines Fass- und Flaschen-Bier.

Spatenbräu von **Seydow**, München, 16 Fl. 3 Mt., **Rürberger** von **J. S. Reif**, Nürnberg, 16 Fl. 3 Mt., **Münchener Bräu** 27 Fl. 3 Mt., **Pilsener** 24 Fl. 3 Mt., **Lagerbier** 36 Fl. 3 Mt., alles in 1/2 Liter Flaschen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Beste Aufträge nimmt Herr **J. Roedke** in seinen beiden Geschäften entgegen und werden selbst die kleinsten Bestellungen frei in's Haus geliefert. Hochachtungsvoll **A. Zimmermann,** Obderstraße Nr. 7.

Verloren

ein goldenes Armband auf dem Wege von der Koonstraße nach Burg Hohenzollern. Der Wiederbringer erhält Belohnung. Abzug. in d. Exped. **Möblirte Wohn- u. Schlafzimmer** sofort miethfrei. Königstr. 57, I.

Soeben eingetroffen:

fr. Rothwild
" Puten
" Boulez
" wilde Enten
" Hühner;

ferner:

fr. Hechte
" Schellfische.

Ludw. Janssen.

Morgen eintreffend:

fr. Rehwild
" Austern
D. D.

Feinste

Ammerländer Cervelatwurst
à Pfund 1,10 Mk.,

Feinste

Ammerländer Plockwurst
à Pfund 1,— Mk.,

Feinste

Ammerländer Kochmettwurst
à Pfund 0,75 Mk.

Bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger.

F. W. Mengers.

Filzschuh-
Waaren

werden vorgeräucher Saison wegen zu
Einkaufspreisen verkauft.

G. Frerichs,
Kronstr. 108.

Original

Champooing Bay-Rum

ist das beste aller Kopfwasser, welches
in kürzester Zeit das Haar ausfallen
beseitigt und Kopfschuppen schon nach
2 bis 3 maligem Gebrauch entfernt.
Originalflaschen à 1,20 und 2 Mk.
empfehlen

W. Morisse, Kronstr.

Ball-
und

Maskeraden-Schuhe

empfehlen

J. G. Gehrels.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.

TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Bergmann's

Karbol-Theerschwefel-Seife

— bedeutend wirksamer als Theer-
seifen — vernichtet sie unbedingt alle
Sautunreinigkeiten und erzeugt in kür-
zester Zeit eine reine weiße Haut.

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

W. Morisse, Kronstr.

Kieler Sprouten

per 2 1/4 Ko. Kiste, ca. 200 St., 2 Mk.,
per 2 Kisten 3,50 Mk., per 4 Kisten
6 Mk., zollfr. u. franco per Postnachn.
empfehlen

G. S. Schulz,
Altona b. Hamburg.

Masken-Anzüge

zu den billigsten Preisen
sind zu haben bei

Frau Wafmann,
Elsaf, Marktstr. 15.

Herrschaftl. Wohnung

6 Zimmer, Balkon u. reichl. Zubehör
zu vermieten.

Kronstr. 76 a, 1 Tr. r.

Zwei junge Leute können gute
Logis erhalten.

Bismarckstr. 55a, Thür I.

Hemdentuch

in vorzüglichen Qualitäten
per Meter 25, 30, 33, 38 Pfg. u. s. w. empfiehlt

Friedrich Hoting,

Oldenburgerstraße 14.

La flor de Union.

Mit heutigem Tage übernahm ich für den hiesigen Platz
den Alleinverkauf nachstehender amerikan. Cigarren-Marke.

La flor de Union

übertrifft bei vorzüglicher Qualität in Reinheit des Geschmacks
die geringeren Marken der Vuelten Abajo's bei weitem, ohne die
theilweis lästigen Beschwerden jener Letzteren hervorzurufen. Die

La flor de Union

in guter Handarbeit ausgeführt, brennt schneeweiss bis auf den
letzten Rest und bietet jedem Raucher bei billigem Preise einen
angenehmen Ersatz für bedeutend theurere Cigarrenmarken.

La flor de Union

in Original-Kisten zu 500 Stück à Mille zu 80 Mark empfiehlt

Robert Wolf.

Menu-, Tisch-, Ball-
und

Jagd-Karten

in reizenden Mustern

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ein reichhaltiges Muster-Sortiment steht
zur gefl. Ansicht.

Th. Süß,

Kronprinzenstr. 1.

Die „Neueste Nachrichten“ Berlin

Unparteiische Zeitung

bringen:

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:

1. Unter schwarzem Verdacht von Ewald August König (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
2. Kunst und Liebe von Heinrich Köhler (im Hauptblatt).

7 Beiblätter gratis:

1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt v. 16 Druckseiten wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenztg.“, monatl.
3. „Humorist. Echo“, wöchentl.
4. „Verloosungsblatt“, wöchentl.
5. „Landwirthschaftl. Ztg.“, 14täg.
6. „Zeit. für Hausfrauen“, do.
7. „Producten- u. Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.

Schnelle und ausführliche politische Berichterstattung. Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. Ausführlicher Handelstheil. Vollständiges Coursblatt. — Lotterielisten. — Personalveränderungen in der Armee u. in der Civilverwaltung vollständig. Interessante lokale, Theater- und Gerichtsnachrichten. Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft.

Die täglich erscheinende Zeitung inclusive der 7 Beiblätter für Februar und März zusammen M. 2,34 bei allen Deutschen Postanstalten.

■ Probenummern gratis und franco. ■

Zu verkaufen
eine Militärtrommel
mit Zubehör.
Mühlenweg Nr. 17.

Beeste

zu verkaufen od. zu vertauschen.
A. A. Hajen,
Steindamm b. Feddern.

2 Bände Brockhaus Kleines
Conversations-Lexikon habe
billig zu verkaufen.
J. B. Sensesen,
Kronstr. 83.

Billig zu verkaufen
eine fast neue Plüschgarnitur.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Mann können gute
Logis erhalten.
Schöpfe, Neubremen,
Bremerstraße 3.

Zu kaufen gesucht
eine complete Colonialwaaren-
Einrichtung.
Offerten unter H. 200 befördert die
Exped. d. Bl.

Mehrere junge Leute können bil-
liges Logis erhalten bei
Kirch, Marktstr. 13.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne große
Unterverwohnung (4 Räume nebst
Zubehör), passend für einen Beamten.
Berl. Götterstr. 17.

Zu vermieten ein schön möblirtes
Zimmer für einen Herrn.
Marktstr. 12, 1 Tr.

G. tücht. Waschfrau
wird gesucht.
Kronstr. 75a, 1 Tr.

Logis für zwei junge
Leute.
Börsestr. 8.

Tanz- u. Anstands-Unterricht.

Am Montag, den 30. Jan.,
Abends 8 Uhr, beginnt der Unter-
richt im grosse Saale des Hôtels
„Burg Hohenzollern“ für Quadrille
à la cour und Contre danse sowie
in sämtlichen Rundtänzen, wozu
ich die hochgeehrten Damen aus
meinen früheren Cursen freundlichst
einlade.

Anmeldungen hierzu erbitte am
Freitag Nachmittag von 3—4 Uhr.
Hochachtungsvoll
H. v. d. Hey.

Anträge
auf die

Deutsche Militair-Dienst-Ver-
sicherung
nimmt entgegen
Bernh. Denninghoff jun.,
Mittelstr. 2.

Sehr schnell trocknende
farbige

Fußbodenglanz-lacke

bester Qualität empfiehlt
Carl Bamberger,
Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 25 am Park.

Die Selbsthilfe,
Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
das einzig in seiner Art existierende Werk
„Die Selbsthilfe“, es bietet Belehrung
über Geschlechts-Verhältnisse, Augenbinden,
Impotenz, Spermatozoen, nebst sicherem
Schutzmittel gegen Ansteckung u. Pollutionen.
Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch
jeder, der an den schrecklichen Folgen der
Selbstbefleckung leidet, seine aufrichtige Be-
lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem
Verderben. Gegen Einlebung von 1 Mark
in Briefmarken zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath,
Wien, Glacelstraße Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Das große
Bettfedern Lager
William Lübek
in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.,
vorzögl. g. Sorte 1,25 Pf. „
Pr. Halbdaunen 1,60 Pf. „
und 2,00 Pf. „
Reiner Flaum 2,50 Pf. „
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Gegen sichere Hypothek ist bald-
möglichst ein hiesiges Pfarrfundus-
Kapital von
2100 Mk. zu verleihen.
Heppens, 23. Januar 1888.
S. Reiners.

Zu Mai d. 3. suche ich gegen
sichere Hypothek und jährliche 5 pCt.
Zinsen
5000 Mk. anzuleihen.
Heppens, 23. Januar 1888.
S. Reiners.

Gesucht
zum 1. März ein
tüchtiges zuverläss. Mädchen
für Küche und Haus.
Plate, Alalbertstr. 5.

Gesucht
per 1. Februar ein ordentliches
Dienstmädchen gegen guten Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen zum
1. Febr. Stellung. Näheres bei
Frau Wafmann,
Nachweisungsbureau,
Elsaf, Marktstraße 15.

Zu vermieten
eine Unterwohnung zum 1. Febr.
S. Wölbern, Bant,
Abolfstr. 23.

Zu vermieten
zum 1. Mai 1888 die von Herrn
Ober-Ingenieur Mehlburg be-
wohnte Wohnung, Kronstr. 93.
Auskunft ertheilen Gebr. Dirks.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer an der Kronstr.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Singverein z. Jever.

Concert

am Freitag, den 27. Januar,
Abends 6 Uhr anfangend,
im Brunnermann'schen Saale hier.

Programm:
„Alexanderfest“
von Händel.

„Walburgisnacht“
von Mendelssohn.

Solisten: Fräulein Schotel, Herr
Ahl, Herr Stammer.

Orchester:
Marine-Kapelle—Wilhelmshaven.
Billete à 2 Mk., für Schüler 1 Mk.
Bem.: Um 9 Uhr 40 Uhr
zug von Jever nach Sande.

Freiwillige
Feuerwehr.

Donnerstag, 26. d. Mts.
Abends 8 Uhr:
III. Instruction u. Vortra-
über
Samariterdienst im Feuerwehreneien.

Diese Instruction gilt für sämt-
liche Mitglieder, namentlich die Sicher-
heitsmannschaft (Retter).
Das Kommando.

25. Jan. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Schach-Club.
Morgen Donnerstag:
Spiel-Abend.

Sande.
Am Mittwoch, den 25. ds.,
Grosses Concert

— ausgeführt von der Capelle der
II. Matrosen-Division, unter Leitung
ihres Capellm. Frn. Wöhlbier. —
Nachdem:
BALL.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
R. J. Rohlf's.

Zu vermieten
eine Etage-Wohnung.
Näheres Kronstr. 84a.

Zu vermieten
eine kleine möbl. Stube.
Näheres Augustenstr. 9, 2 Tr.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine geräumig
Etagewohnung mit großer
Keller u. Stadtraum.
G. Gerdes, Noortm. a. D.,
Götterstr. Nr. 4.

Umständehalber habe ich per 1. Febr.
eine freundliche Oberwohnung
— belegen an der Kronstraße —
zu vermieten.
J. B. Sensesen.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine Etagewohnung,
bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.
J. G. Funke, Schmiedemeister,
Banterstr. 7, beim Bahnhof.

Zu vermieten
zum 1. Febr. ein freundlich möbl.
Zimmer.
Bismarckstr. 24, a. P., part. r.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr ent-
riss mir der Tod meine liebe Frau

Auguste,
geb. Schweiss.

Die Ueberführung der Leiche nach
dem hiesigen Bahnhofs findet am
Mittwoch, 11 Uhr Vorm., statt.
Wilhelmshaven, 23. Jan. 1888.

F. Röver,
Oberpostsecretair.